Projekt Firmenchronik Engeler

Sichtung alter Briefwechsel von Bernhard Engeler, Bruder des Firmengründers Paul Engeler

Beispiel: Brief vom 31. März 1927 (Archivnummer ENG-0010)
Transkription aus der Sütterlinschrift mit Unterstützung von KI (Claude)

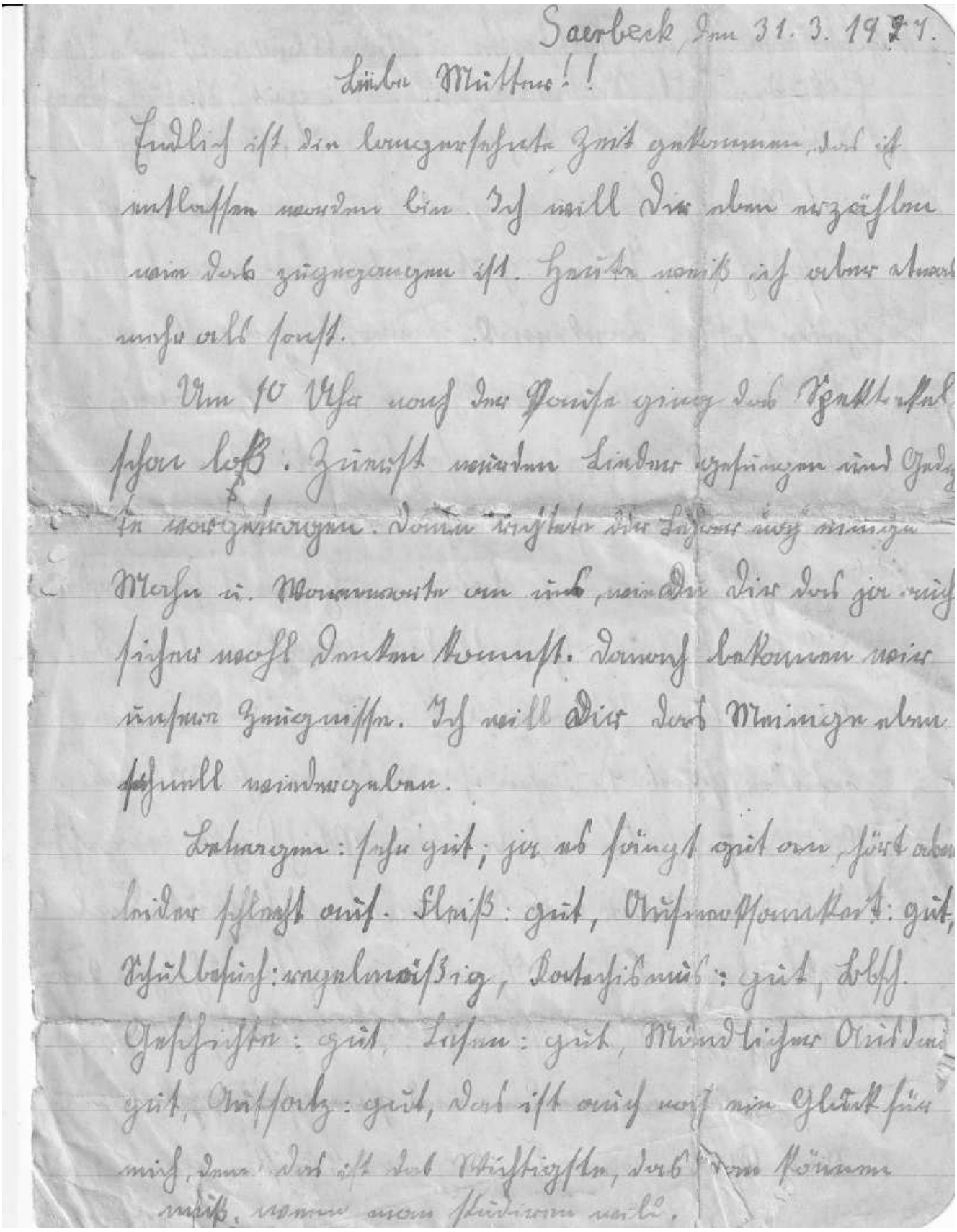
Die Arbeitsschritte in diesem Heft

1. Der Originalbrief – vier Seiten in Sütterlin
2. Die Anfrage an die KI (der „Prompt“)
3. Erste Fassung der Transkription (Rohlesung der KI)
4. Endfassung nach Prüfung am Original durch den Menschen

Josef Berkemeier · Heimatverein Saerbeck e.V. · Oktober 2026

Schritt 1 · Der Originalbrief, Seite 1 von 4

Bernhard Engeler an seine Mutter in Münster · Saerbeck, 31. März 1927 · Sütterlinschrift, Tinte



Saerbeck, den 31. 3. 1927.

Liebe Mutter!!

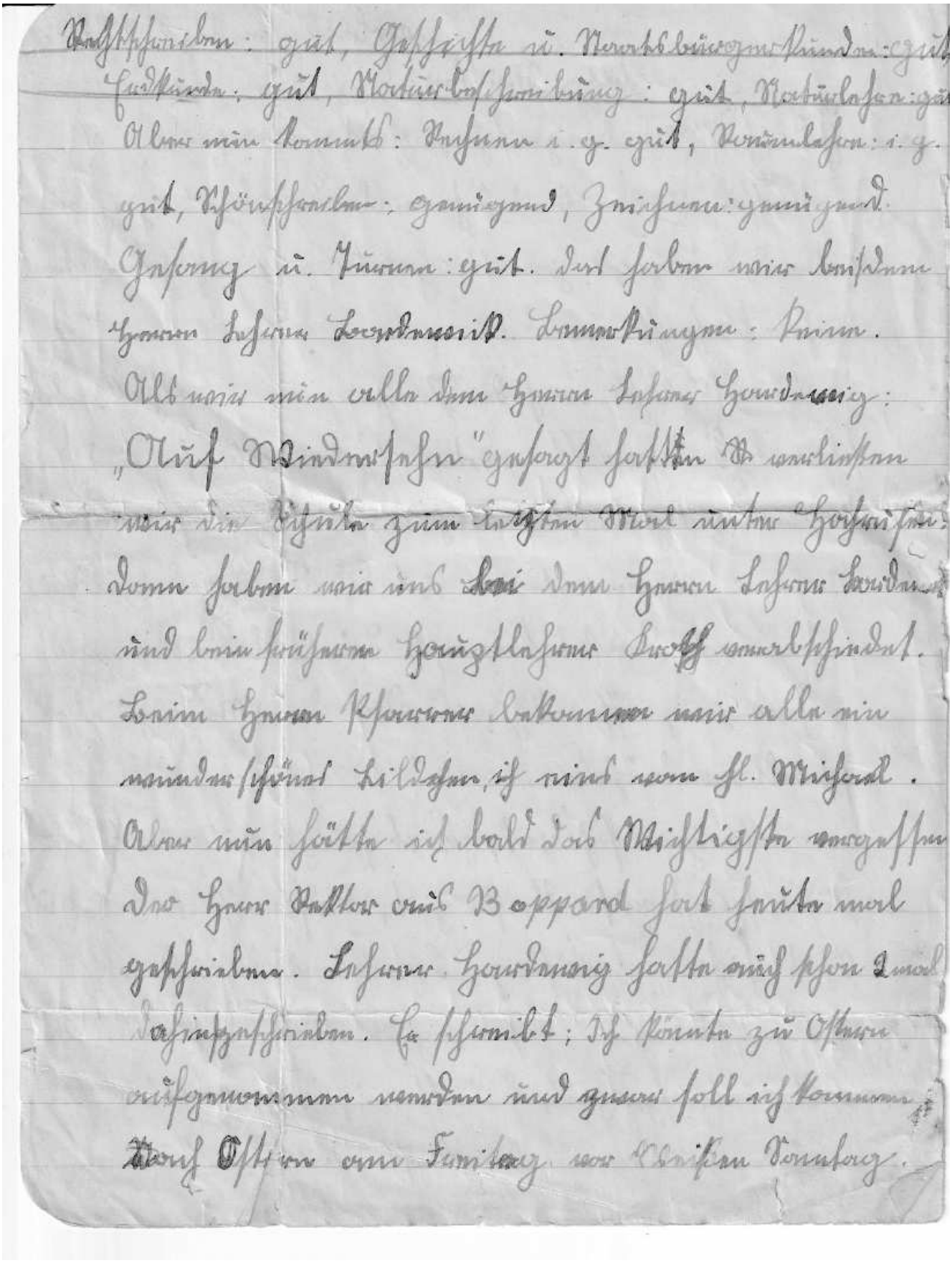
Endlich ist die langersehnte Zeit gekommen, daß ich entlassen werden bin. Ich will Dir eben erzählen, wie das zugegangen ist. Heute morgen ist es aber etwas anders als sonst.

Um 10 Uhr vorm. ging das Zeugnisse schon los. Zunächst mußten Lieder gesungen und Gedichte aufgesagt werden. Dann begann der Herr Direktor eine Rede, worin er auf die Schule vor 50 Jahren zurückkam. Darauf kam er auf uns, indem er die Lehrer vorstellte. Darauf kam er auf unsere Zeugnisse. Ich will Dir das Meinige eben schnell vorlesen.

Betragen: sehr gut; Fleiß: sehr gut, Ordnung: gut, Schulbesuch: unregelmäßig, Vorkenntnisse: gut, Lust und Geschicklichkeit: gut, Lesen: gut, Mündlicher Ausdruck: gut, Aufsatz: gut, das ist auch noch ein Glück für mich, denn das ist das Wichtigste, das kann kommen und gehen, wenn man studieren will.

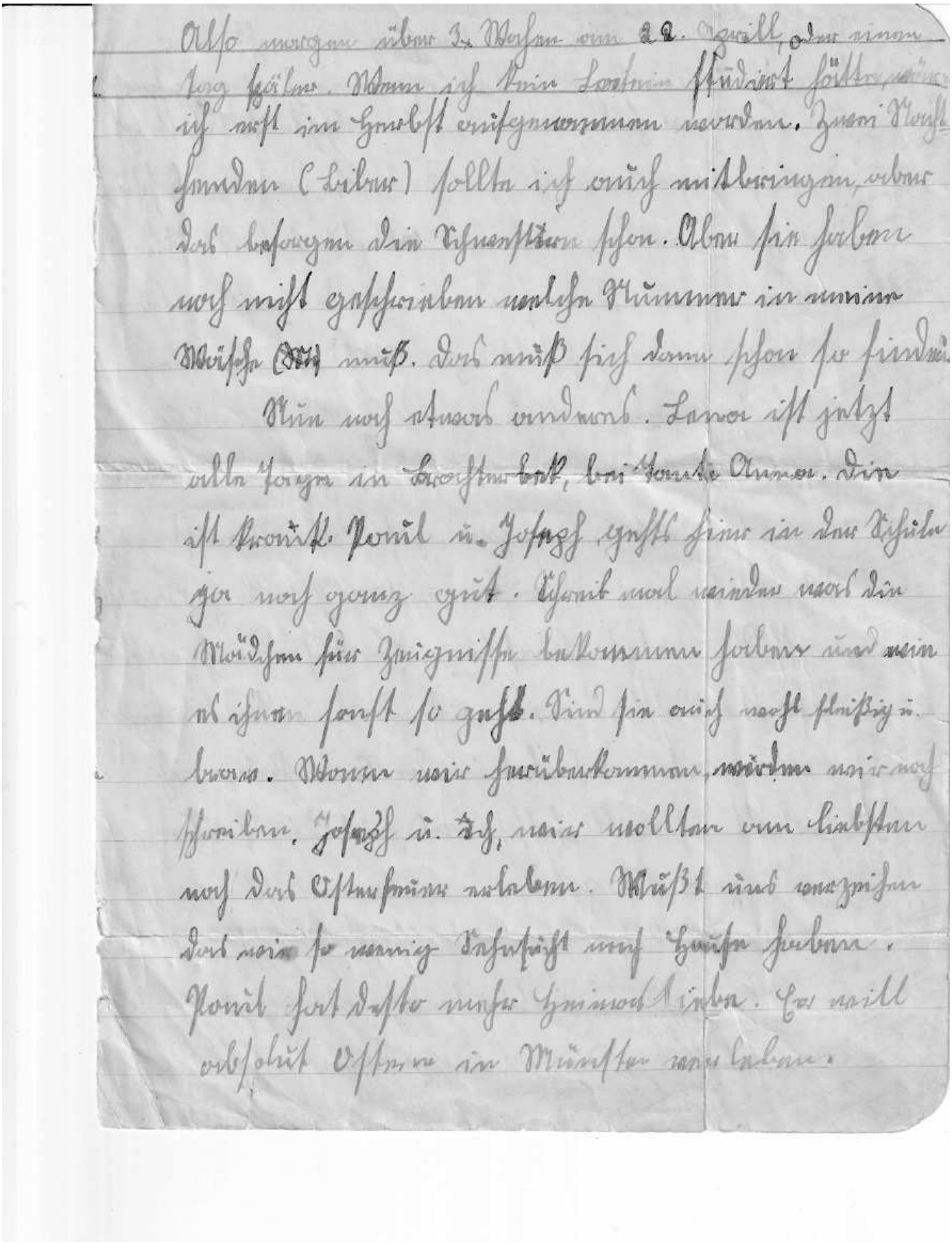
Schritt 1 · Der Originalbrief, Seite 2 von 4

Bernhard Engeler an seine Mutter in Münster · Saerbeck, 31. März 1927 · Sütterlinschrift, Tinte



Schritt 1 · Der Originalbrief, Seite 3 von 4

Bernhard Engeler an seine Mutter in Münster · Saerbeck, 31. März 1927 · Sütterlinschrift, Tinte

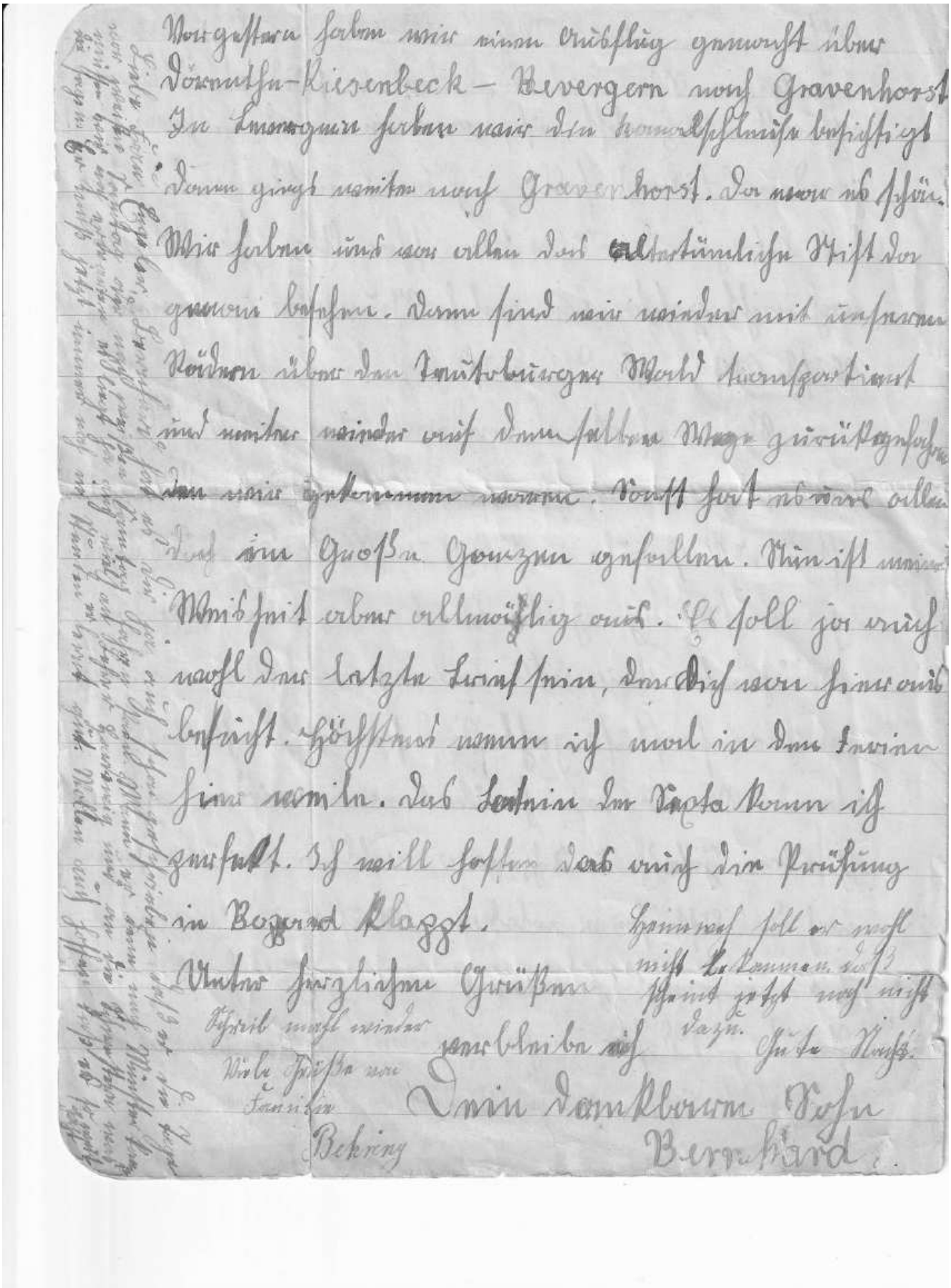


Also morgen über 3 Wochen am 22. April, also einen Tag früher. Wenn ich Ihre Lectionen studiert hätte, könnte ich mich im Herbst einschreiben lassen. Zum Physikum (Chemie) sollte ich auch mitkommen, aber das besorgen die Chemiker schon. Aber sie haben mich nicht geschrieben welche Nummer ich in meinem Briefe [illegible] muß. Das muß sich dann schon so finden.

Nun noch etwas anderes. Davon ist jetzt alle Farbe in Leichtenhof, bei Hauke Amor. Die ist Chemik. Paul u. Josef geht sie in die Schule ganz gut. Damit mal meinen Rat die Mädchen für Zeugnisse bekommen haben und mein Schein sonst so groß. Sind sie auch recht fleißig u. brav. Wenn wir herüberkommen, werden wir auf schreiben. Josef u. Th. wir wollten am Sonntag auf Ostermann gehen. Müßt ihr auch einziehen das wir so wenig Besuch auf Ihren haben. Paul hat dafür mehr Heimweh. Er will absolut Ostern in Münster sein haben.

Schritt 1 · Der Originalbrief, Seite 4 von 4

Bernhard Engeler an seine Mutter in Münster · Saerbeck, 31. März 1927 · Sütterlinschrift, Tinte



Schritt 2 · Die Anfrage an die KI (der „Prompt“)

Die Arbeit fand in einem eigenen Projekt „Firmengeschichte Engeler“ statt. Die KI kannte daher bereits den Arbeitsstand, frühere Transkriptionen, die beteiligten Personen und die Handschriften von Paul und Bernhard Engeler und konnte sie voneinander unterscheiden. Deshalb genügte eine kurze Anfrage – ausführliche Vorgaben zu Schrift, Kennzeichnung unsicherer Stellen und Ablage waren schon vorher vereinbart.

1. Anfrage

Bist Du bereit, von Bernhard Engeler einen weiteren Brief von Sütterlin in Normalschrift zu transkribieren?

Antwort der KI (gekürzt)

Ja. Bitte die Seiten hochladen. Der Brief bekommt die Archivnummer ENG-0010. Ablauf wie bisher: Rohlesung mit Markierung unsicherer Stellen [?], dann Word-Datei mit Anmerkungen, offenen Fragen und Prüfstellen.

2. Anfrage – mit den vier Scans als Anhang

Hier die vier Seiten von 1927 von Bernhard Engeler an seine Mutter in Münster – bitte transkribieren.

Was dann geschah

- Die KI hat die Scans vergrößert, in Abschnitte zerlegt und Zeile für Zeile gelesen – auch die quer geschriebene Randnotiz der Gastfamilie.
- Sie hat das Datum geprüft: Ostern 1927 fiel auf den 17. April; der „Freitag vor Weißem Sonntag“ ist der 22. April – genau „morgen über 3 Wochen“, wie Bernhard schreibt.
- Unsichere Lesungen wurden grau markiert und in einer Prüftabelle gesammelt.
- Der Mensch hat diese Stellen am Original geprüft und korrigiert: z. B. „schreibe“ statt „weiß“, „gestrampelt“ für ein unleserliches Wort. Daraus entstand die Endfassung.

Merke: Die KI liefert eine schnelle, gut begründete Rohlesung. Die Verantwortung für Namen, Orte und Zahlen bleibt beim Menschen – jede unsichere Stelle wird am Original nachgeprüft.

Schritt 3 · Erste Fassung (0)

Rohlesung der KI, ungeprüft. Grau hinterlegt bzw. mit [?] markiert sind unsichere Lesungen.

ENG-0010 · Brief aus Saerbeck vom 31. März 1927

Familienkorrespondenz Engeler · Transkription aus Sütterlin · Entwurf, ungeprüft · Stand 15.10.2026

Angaben zum Dokument

- **Schreiber:** Bernhard Engeler, unterschrieben „Dein dankbarer Sohn Bernhard“
- **Empfängerin:** die Mutter in Münster
- **Ort und Datum:** Saerbeck, den 31. 3. 1927 (Jahreszahl überschrieben; durch den Ostertermin bestätigt)
- **Umfang:** 4 Seiten, Tinte, Sütterlin; Ecken abgerundet, stark gefaltet
- **Zusatz:** Randnotiz quer auf S. 4 in anderer Hand, vermutlich von der Gastfamilie („Familie Behring“ [?])
- **Vorlage:** Scans Eng-27-03-21_20261015_0001–0004.pdf
- **Kennzeichnung:** grau hinterlegt = unsichere Lesung; [?] = unsicher; […] = unleserlich

Transkription

Seite 1

Saerbeck, den 31. 3. 1927.

Liebe Mutter!!

Endlich ist die langersehnte Zeit gekommen, daß ich entlassen worden bin. Ich will Dir eben erzählen, wie das zugegangen ist. Heute weiß [?] ich aber etwas mehr als sonst.

Um 10 Uhr nach der Pause ging das Schulfest [?] schon los: Zunächst wurden Lieder gesungen und Gedichte vorgetragen. Dann richtete der Lehrer noch einige Worte u. Mahnworte an uns, woran Du Dir das ja auch sicher wohl denken kannst. Danach bekamen wir unsere Zeugnisse. Ich will Dir das Meinige eben schnell wiedergeben.

Betragen: sehr gut; ja, es fängt gut an, hört aber leider schlecht auf. Fleiß: gut, Aufmerksamkeit: gut, Schulbesuch: regelmäßig, Katechismus: gut, Bibl. Geschichte: gut, Lesen: gut, Mündlicher Ausdruck: gut, Aufsatz: gut, das ist auch noch ein Glück für mich, denn das ist das Wichtigste, das man können muß, wenn man studieren will.

Seite 2

Rechtschreiben: gut, Geschichte u. Staatsbürgerkunde: gut, Erdkunde: gut, Naturbeschreibung: gut, Naturlehre: gut. Aber nun kommt’s: Rechnen i. g. gut, Raumlehre: i. g. gut, Schönschreiben: genügend, Zeichnen: genügend. Gesang u. Turnen: gut. Das haben wir bei dem Herrn Lehrer Hardewig [?]. Bemerkungen: keine.

Als wir nun alle dem Herrn Lehrer Hardewig [?] „Auf Wiedersehen“ gesagt hatten, verließen wir die Schule zum letzten Mal unter Hochrufen [?]. Dann haben wir uns [gestrichen: „bei“] bei dem Herrn Lehrer Hardewig [?] und beim früheren Hauptlehrer Brock [?] verabschiedet. Beim Herrn Pfarrer bekamen wir alle ein wunderschönes Bildchen, ich eins vom hl. Michael.

Aber nun hätte ich bald das Wichtigste vergessen. Der Herr Pater [?] aus Boppard hat heute mal geschrieben. Lehrer Hardewig [?] hatte auch schon 2 mal dahin geschrieben. Er schreibt: Ich könnte zu Ostern aufgenommen werden, und zwar soll ich kommen nach Ostern am Freitag vor Weißen Sonntag.

Seite 3

Also morgen über 3 Wochen, am 22. April, oder einen Tag später. Wenn ich kein Latein studiert hätte, wäre ich erst im Herbst aufgenommen worden. Zwei Nachthemden (Leiber [?]) sollte ich auch mitbringen, aber das besorgen die Schwestern schon. Aber sie haben noch nicht geschrieben, welche Nummer in meine Wäsche [gestrichen: ein Wort] muß. Das muß sich dann schon so finden.

Nun noch etwas anderes. Lena [?] ist jetzt alle Tage in Brochterbeck, bei Tante Anna. Die ist krank. Paul u. Josef geht’s hier in der Schule ja noch ganz gut. Schreib mal wieder, was die Mädchen für Zeugnisse bekommen haben und wie es ihnen sonst so geht. Sind sie auch recht fleißig u. brav? Wenn wir herüberkommen, würden wir noch schreiben. Josef u. ich, wir wollten am liebsten noch das Osterfeuer erleben. Mußt uns verzeihen, daß wir so wenig Sehnsucht nach Hause haben. Paul hat desto mehr Heimweh [?]. Er will absolut Ostern in Münster verleben.

Seite 4

Vorgestern haben wir einen Ausflug gemacht über Dörenthe – Riesenbeck – Bevergern nach Gravenhorst. In Bevergern haben wir die Kanalschleuse besichtigt, dann ging’s weiter nach Gravenhorst. Da war es schön. Wir haben uns vor allem das altertümliche Stift dort genau besehen. Dann sind wir wieder mit unseren Rädern über den Teutoburger Wald […] [?] und weiter wieder auf demselben Wege zurückgefahren, den wir gekommen waren. Sonst hat es mir aber doch im Großen Ganzen gefallen.

Nun ist meine Schulzeit aber allmählich aus. Es soll ja auch wohl der letzte Brief sein, der Dich von hier aus besucht. Höchstens wenn ich mal in den Ferien hier weile. Das Latein der Sexta [?] kann ich perfekt [?]. Ich will hoffen, daß auch die Prüfung in Boppard klappt.

Unter herzlichen Grüßen verbleibe ich Dein dankbarer Sohn Bernhard.

Gute Nacht.

Schreib mal wieder. Viele Grüße von Familie Behring [?].

[rechts daneben:] Heimweh [?] soll er wohl nicht bekommen, das scheint jetzt noch nicht dazu.

[Randnotiz links, quer geschrieben, andere Hand – vermutlich die Gastfamilie:]

Liebe Frau Engeler, Bernhard hat es Dir ja auch schon geschrieben, daß er die Tage vor Weißen Sonntag oder nach Weißen Sonntag fahren kann. Wann er dann nach Münster kommt, müssen wir noch abwarten, es liegt ja auch viel an Lehrer Hardewig [?] und an die Schwestern, was die sagen. Er muß jetzt immer noch in Stunden [?] lernen [?] gut. Wollen auch hoffen, daß es so weit geht.

Anmerkungen und Einordnung

- **Das früheste Schriftstück:** Mit 1927 ist der Brief der bisher älteste im Bestand. Bernhard schreibt am Tag seiner Schulentlassung; bei Entlassung mit 14 Jahren wäre er um 1913 geboren.
- **Die Jungen lebten in Saerbeck:** Bernhard, Paul und Josef gingen in Saerbeck zur Schule („Paul u. Josef geht's hier in der Schule ja noch ganz gut"). Die Mutter lebte mit den Mädchen in Münster. Die Verbindung nach Saerbeck bestand also nicht nur in den Erntesommern, sondern über ganze Schuljahre. Die Jungen wohnten offenbar bei einer Gastfamilie („Familie Behring" [?]), die auf dem Rand selbst an „Frau Engeler" schreibt.
- **Josef = „Sepp":** Der Bruder Josef ist sehr wahrscheinlich der „Sepp" aus Pauls Brief von 1937 (ENG-0001), der damals vor dem Arbeitsdienst stand.
- **Bernhards Weg zum Pater:** Ein Pater aus Boppard hat zugesagt, dass Bernhard nach Ostern aufgenommen werden kann, mit Prüfung in Boppard. Bernhard hatte schon Latein gelernt, sonst wäre er erst im Herbst aufgenommen worden. „Schwestern" besorgen die Wäsche – das spricht für ein Internat einer Ordensgemeinschaft (Missionsschule/Juvenat). Damit beginnt hier sein Weg zum Ordenspriester. Welche Gemeinschaft in Boppard das war, ist zu klären.
- **Datum geprüft:** Ostern 1927 war der 17. April, Weißer Sonntag der 24. April. „Freitag vor Weißem Sonntag" ist damit der 22. April – genau „morgen über 3 Wochen" vom 1. April aus. Das bestätigt das Jahr 1927.
- **Zeugnis:** Volksschul-Entlassungszeugnis, fast durchweg „gut", Betragen „sehr gut", nur Schönschreiben und Zeichnen „genügend". „i. g." = im ganzen.
- **Pfarrer und hl. Michael:** Das Andachtsbild vom hl. Michael zur Entlassung – später schreibt Bernhard Briefe mit tiefer Frömmigkeit; vgl. auch „Weihen kann ich ihn selbst" (ENG-0003).
- **Ausflug:** Mit dem Rad über Dörenthe, Riesenbeck und Bevergern (Schleuse am Dortmund-Ems-Kanal) nach Gravenhorst; „das altertümliche Stift" ist das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Gravenhorst.
- **Weitere Personen:** Tante Anna in Brochterbeck (krank) – vermutlich dieselbe Tante Anna wie 1942; Lena [?], die täglich zu ihr geht; „die Mädchen" in Münster (Schwestern).

Fragen und offene Punkte

- ☐ Geburtsjahre von Bernhard, Paul und Josef („Sepp")
- ☐ Bei welcher Familie lebten die Jungen in Saerbeck? Name „Behring" prüfen

- [ ] Welche Ordensschule in Boppard? Eintritt April 1927 – Ordensarchiv anfragen
- [ ] Lehrer Hardewig [?] und Hauptlehrer Brock [?] – Saerbecker Schulchronik prüfen
- [ ] Wer ist Lena [?]?
- [ ] Unsichere Stellen am Original prüfen, siehe Tabelle

Prüfstellen im Einzelnen

Stelle	Meine Lesung	Frage / Alternative
S. 1, Datum	31. 3. 1927	Jahreszahl überschrieben; 1927 durch Ostertermin bestätigt
S. 1	„Heute weiß ich aber etwas mehr als sonst“	Satz unklar, evtl. „schreibe“
S. 1	„Schulfest“	evtl. „Schulende“ / „Schulschluß“
S. 2	„Lehrer Hardewig“ (mehrfach)	Name prüfen (Hardewig/Hardeweg?)
S. 2	„Hauptlehrer Brock“	Name unsicher
S. 2	„unter Hochrufen“	Lesung unsicher
S. 2	„Herr Pater aus Boppard“	evtl. „Pastor“
S. 3	„Nachthemden (Leiber)“	Wort in Klammern unsicher
S. 3	„Lena“	Name unsicher – Schwester?
S. 3	„Heimweh“	evtl. „Heimatliebe“
S. 4	„über den Teutoburger Wald …“	Verb unleserlich
S. 4	„Das Latein der Sexta kann ich perfekt“	beide Wörter unsicher
S. 4	„Familie Behring“	Name unsicher (Behring/Bekring)
Randnotiz	ganzer Text	andere Hand, mehrere unsichere Stellen

Schritt 4 · Endfassung (1)

Nach Prüfung am Original. Bestätigte und korrigierte Stellen sind in der Prüftabelle am Ende ausgewiesen.

ENG-0010 · Brief aus Saerbeck vom 31. März 1927

Familienkorrespondenz Engeler · Transkription aus Sütterlin · geprüft nach Rückmeldung · Stand 15.10.2026

Angaben zum Dokument

- **Schreiber:** Bernhard Engeler, unterschrieben „Dein dankbarer Sohn Bernhard“
- **Empfängerin:** die Mutter in Münster
- **Ort und Datum:** Saerbeck, den 31. 3. 1927 (Jahreszahl überschrieben; durch den Ostertermin bestätigt)
- **Umfang:** 4 Seiten, Tinte, Sütterlin; Ecken abgerundet, stark gefaltet
- **Zusatz:** Randnotiz quer auf S. 4 in anderer Hand, vermutlich von der Gastfamilie (Familie Behring)
- **Vorlage:** Scans Eng-27-03-21_20261015_0001–0004.pdf
- **Kennzeichnung:** grau hinterlegt = unsichere Lesung; [?] = unsicher; […] = unleserlich

Transkription

Seite 1

Saerbeck, den 31. 3. 1927.

Liebe Mutter!!

Endlich ist die langersehnte Zeit gekommen, daß ich entlassen worden bin. Ich will Dir eben erzählen, wie das zugegangen ist. Heute schreibe ich aber etwas mehr als sonst.

Um 10 Uhr nach der Pause ging das Schulfest schon los: Zunächst wurden Lieder gesungen und Gedichte vorgetragen. Dann richtete der Lehrer noch einige Worte u. Mahnworte an uns, woran Du Dir das ja auch sicher wohl denken kannst. Danach bekamen wir unsere Zeugnisse. Ich will Dir das Meinige eben schnell wiedergeben.

Betragen: sehr gut; ja, es fängt gut an, hört aber leider schlecht auf. Fleiß: gut, Aufmerksamkeit: gut, Schulbesuch: regelmäßig, Katechismus: gut, Bibl. Geschichte: gut, Lesen: gut, Mündlicher Ausdruck: gut, Aufsatz: gut, das ist auch noch ein Glück für mich, denn das ist das Wichtigste, das man können muß, wenn man studieren will.

Seite 2

Rechtschreiben: gut, Geschichte u. Staatsbürgerkunde: gut, Erdkunde: gut, Naturbeschreibung: gut, Naturlehre: gut. Aber nun kommt’s: Rechnen i. g. gut, Raumlehre: i. g. gut, Schönschreiben: genügend, Zeichnen: genügend. Gesang u. Turnen: gut. Das haben wir bei dem Herrn Lehrer Hardewig. Bemerkungen: keine.

Als wir nun alle dem Herrn Lehrer Hardewig „Auf Wiedersehen“ gesagt hatten, verließen wir die Schule zum letzten Mal unter Hochrufen. Dann haben wir uns [gestrichen: „bei“] bei dem Herrn Lehrer Hardewig und beim früheren Hauptlehrer Brock verabschiedet. Beim Herrn Pfarrer bekamen wir alle ein wunderschönes Bildchen, ich eins vom hl. Michael.

Aber nun hätte ich bald das Wichtigste vergessen. Der Herr Pater aus Boppard hat heute mal geschrieben. Lehrer Hardewig hatte auch schon 2 mal dahin geschrieben. Er schreibt: Ich könnte zu Ostern aufgenommen werden, und zwar soll ich kommen nach Ostern am Freitag vor Weißen Sonntag.

Seite 3

Also morgen über 3 Wochen, am 22. April, oder einen Tag später. Wenn ich kein Latein studiert hätte, wäre ich erst im Herbst aufgenommen worden. Zwei Nachthemden (Leiber) sollte ich auch mitbringen, aber das besorgen die Schwestern schon. Aber sie haben noch nicht geschrieben, welche Nummer in meine Wäsche [gestrichen: ein Wort] muß. Das muß sich dann schon so finden.

Nun noch etwas anderes. Lena ist jetzt alle Tage in Brochterbeck, bei Tante Anna. Die ist krank. Paul u. Josef geht’s hier in der Schule ja noch ganz gut. Schreib mal wieder, was die Mädchen für Zeugnisse bekommen haben und wie es ihnen sonst so geht. Sind sie auch recht fleißig u. brav? Wenn wir herüberkommen, würden wir noch schreiben. Josef u. ich, wir wollten am liebsten noch das Osterfeuer erleben. Mußt uns verzeihen, daß wir so wenig Sehnsucht nach Hause haben. Paul hat desto mehr Heimweh. Er will absolut Ostern in Münster verleben.

Seite 4

Vorgestern haben wir einen Ausflug gemacht über Dörenthe – Riesenbeck – Bevergern nach Gravenhorst. In Bevergern haben wir die Kanalschleuse besichtigt, dann ging’s weiter nach Gravenhorst. Da war es schön. Wir haben uns vor allem das altertümliche Stift dort genau besehen. Dann sind wir wieder mit unseren Rädern über den Teutoburger Wald gestrampelt und weiter wieder auf demselben Wege zurückgefahren, den wir gekommen waren. Sonst hat es mir aber doch im Großen Ganzen gefallen.

Nun ist meine Schulzeit aber allmählich aus. Es soll ja auch wohl der letzte Brief sein, der Dich von hier aus besucht. Höchstens wenn ich mal in den Ferien hier weile. Das Latein der Sexta kann ich perfekt. Ich will hoffen, daß auch die Prüfung in Boppard klappt.

Unter herzlichen Grüßen verbleibe ich Dein dankbarer Sohn Bernhard.

[Randandere Handschrift der Familie Behring zwischen den Zeilen

Schreib mal wieder. Viele Grüße von Familie Behring.

[rechts daneben:] Heimweh soll er wohl nicht bekommen, das scheint jetzt noch nicht dazu.

[Randnotiz links, quer geschrieben, andere Hand – vermutlich die Gastfamilie:]

Liebe Frau Engeler, Bernhard hat es Dir ja auch schon geschrieben, daß er die Tage vor Weißen Sonntag oder nach Weißen Sonntag fahren kann. Wann er dann nach Münster kommt, müssen wir noch abwarten, es liegt ja auch viel an Lehrer Hardewig und an die Schwestern, was die sagen. Er muß jetzt immer noch in Stunden [?] lernen [?] gut. Wollen auch hoffen, daß es so weit geht.

Anmerkungen und Einordnung

- **Das früheste Schriftstück:** Mit 1927 ist der Brief der bisher älteste im Bestand. Bernhard schreibt am Tag seiner Schulentlassung; bei Entlassung mit 14 Jahren wäre er um 1913 geboren.
- **Die Jungen lebten in Saerbeck:** Bernhard, Paul und Josef gingen in Saerbeck zur Schule („Paul u. Josef geht's hier in der Schule ja noch ganz gut"). Die Mutter lebte mit den Mädchen in Münster. Die Verbindung nach Saerbeck bestand also nicht nur in den Erntesommern, sondern über ganze Schuljahre. Die Jungen wohnten offenbar bei einer Gastfamilie (Familie Behring), die auf dem Rand selbst an „Frau Engeler" schreibt.
- **Josef = „Sepp":** Der Bruder Josef ist sehr wahrscheinlich der „Sepp" aus Pauls Brief von 1937 (ENG-0001), der damals vor dem Arbeitsdienst stand.
- **Bernhards Weg zum Pater:** Ein Pater aus Boppard hat zugesagt, dass Bernhard nach Ostern aufgenommen werden kann, mit Prüfung in Boppard. Bernhard hatte schon Latein gelernt, sonst wäre er erst im Herbst aufgenommen worden. „Schwestern" besorgen die Wäsche – das spricht für ein Internat einer Ordensgemeinschaft (Missionsschule/Juvenat). Damit beginnt hier sein Weg zum Ordenspriester. Welche Gemeinschaft in Boppard das war, ist zu klären.
- **Datum geprüft:** Ostern 1927 war der 17. April, Weißer Sonntag der 24. April. „Freitag vor Weißem Sonntag" ist damit der 22. April – genau „morgen über 3 Wochen" vom 1. April aus. Das bestätigt das Jahr 1927.
- **Zeugnis:** Volksschul-Entlassungszeugnis, fast durchweg „gut", Betragen „sehr gut", nur Schönschreiben und Zeichnen „genügend". „i. g." = im ganzen.
- **Pfarrer und hl. Michael:** Das Andachtsbild vom hl. Michael zur Entlassung – später schreibt Bernhard Briefe mit tiefer Frömmigkeit; vgl. auch „Weihen kann ich ihn selbst" (ENG-0003).
- **Ausflug:** Mit dem Rad über Dörenthe, Riesenbeck und Bevergern (Schleuse am Dortmund-Ems-Kanal) nach Gravenhorst; „das altertümliche Stift" ist das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Gravenhorst.
- **Weitere Personen:** Tante Anna in Brochterbeck (krank) – vermutlich dieselbe Tante Anna wie 1942; Lena, die täglich zu ihr geht; „die Mädchen" in Münster (Schwestern).

Fragen und offene Punkte

- ☐ Geburtsjahre von Bernhard, Paul und Josef („Sepp")
- ☐ Familie Behring in Saerbeck: wer genau, Verwandtschaft zu Engeler?
- ☐ Welche Ordensschule in Boppard? Eintritt April 1927 – Ordensarchiv anfragen
- ☐ Lehrer Hardewig und Hauptlehrer Brock [?] – Saerbecker Schulchronik prüfen
- ☐ Wer ist Lena?
- ☐ Unsichere Stellen am Original prüfen, siehe Tabelle

Prüfstellen und Stand der Prüfung

Stelle	Lesung	Stand
S. 1, Datum	31. 3. 1927	bestätigt (Ostertermin)
S. 1	„Heute schreibe ich aber etwas mehr als sonst“	korrigiert (15.10.)
S. 1	„Schulfest“	bestätigt
S. 2	„Lehrer Hardewig“	bestätigt
S. 2	„Herr Pater aus Boppard“	bestätigt
S. 3	„Nachthemden (Leiber)“	bestätigt
S. 3	„Lena“	bestätigt
S. 3	„Paul hat desto mehr Heimweh“	bestätigt
S. 4	„über den Teutoburger Wald gestrampelt“	korrigiert (15.10.)
S. 4	„Das Latein der Sexta kann ich perfekt“	bestätigt
S. 4	„Familie Behring“	bestätigt
S. 2	„Hauptlehrer Brock“	noch offen
S. 2	„unter Hochrufen“	noch offen
S. 4 rechts	„Heimweh soll er wohl nicht bekommen“	noch offen
Randnotiz	ganzer Text (andere Hand)	noch offen